

PROGRAMM

Musikalische Umrahmung
durch das Hochschulorchester
unter der Leitung von Steffen Schiel



Georges Bizet (1838 - 1875)
Carmen-Ouvertüre

Ansprache des Präsidenten
zur Entwicklung der Universität

Preisverleihungen



Michael Daugherty (*1954)
Grandmother's Dream
aus: Gee's Bend (2009) für
E-Gitarre und Orchester

Vortrag

Prof. Dr. Dr. Claus Reinsberger
Universität Paderborn,
Fakultät für Naturwissenschaften

**„Sport mit Köpfchen: neue Wege zur
Steigerung von Gesundheit und Leistung“**



Michael Daugherty (*1954)
Chicken Pickin'
aus: Gee's Bend (2009) für
E-Gitarre und Orchester

Anschließend bittet die Hochschule zu einem
Empfang mit kleinem Imbiss.



REIHENFOLGE DER LAUDATIONES

Preise für ausgezeichnete Dissertationen

Dr. Yanick Kemayou
Dr.-Ing. Andre Riemer
Dr. Leonie Süwolto
Dr. Christian Wiebeler

Preise für herausragende Abschlussarbeiten

Kategorie

Ingenieur- und Naturwissenschaften

Michael Rüsing

Kategorie

*Geistes- und Gesellschaftswissenschaften
einschließlich Wirtschaftswissenschaften*

Donato Morelli

Preise an ausländische Studierende

Mehmet Esat Aydinöz
Azharuddin Kazi

Lehrpreis des Präsidiums für den wissenschaftlichen Nachwuchs

Katharina Gefele

Fakultät für Kulturwissenschaften,

Institut für Germanistik und Vergleichende Literaturwissenschaft

Adrian Hülsmann

Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik, Institut für Informatik

Dr. Jessica Nitsche und Daniel S. Ribeiro

Fakultät für Kulturwissenschaften, Institut für Kunst/Musik/Textil



PREIS DES PRÄSIDIUMS FÜR AUSGEZEICHNETE DISSERTATIONEN



DR. YANICK KEMAYOU

Fach: Betriebswirtschaftslehre

Geboren 1985 in Bafoussam (Kamerun)

2001 Baccalauréat (Bafoussam)

2004 - 2007 Bachelorstudiengang International Business Studies an der Universität Paderborn, Schwerpunkte Marketing Management und Global Markets, Abschluss B.A. (sehr gut)

2006 Erster Preis in der Kategorie „Wissenschaftliche Arbeit“ beim Studierenden-Wettbewerb des Bundesministeriums des Innern, Jugendpreis der Stadt Paderborn für ehrenamtliches Engagement, DAAD-Preis für hervorragende Leistungen ausländischer Studierender

2008 - 2010 Masterstudiengang International Business Studies an der Universität Paderborn, Schwerpunkte Management, International Economics, Abschluss M.A. (sehr gut)

2007 - 2008 Certificate in Chinese Language and Culture, Beijing Institute of Technology

2009 - 2010 Studium am Chinesisch-Deutschen Hochschulkolleg, Tongji Universität, Shanghai

seit 2010 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Personalwirtschaft der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften der Universität Paderborn

seit 2013 Gastaufenthalte an der HEC Paris und der Universität Wien

Feb. 2015 Promotion (mit Auszeichnung)

zum Dr. rer. pol.

Betreuer der Dissertation: Prof. Dr. Martin Schneider

More class in management research: On the relationship between socioeconomic background and managerial attitudes

Die im Jahr 2007 ausgelöste Wirtschaftskrise ist als ein Versagen der Wirtschaftselite interpretiert worden. Diese Interpretation lässt sich ungefähr wie folgt zusammenfassen: Hochrangige Entscheidungsträger haben die Krise verursacht, indem sie viel zu hohe Risiken (Stichwort Immobilienkredite) eingegangen sind oder zugelassen haben. Sie haben dann wenig Einsicht in eigene Fehler gezeigt, die Verluste der Allgemeinheit aufgebürdet („sozialisiert“) und die Folgen wie hohe Arbeitslosigkeit und sinkende Einkommen für Geringverdienende anscheinend kalt in Kauf genommen. Das alles ist auch kein Wunder, schließlich setzt sich die Wirtschaftselite im Wesentlichen aus Menschen zusammen, die weit weg von den Nöten der Normalbürgerinnen und -bürger leben und deren Eltern schon zur Elite gehörten.

Man muss diese Interpretation nicht teilen. Sie ist jedoch ein wichtiger Hintergrund für die Arbeit von Yanick Kemayou. Er prüft in seiner Dissertationsschrift, ob wichtige Voraussetzungen der dargestellten Interpretation zutreffen: Ist es wirklich so, dass Menschen aus der Elite anders denken und entscheiden als die Allgemeinheit? Macht es einen Unterschied, ob die Entscheidungsträger aus Elite-Haushalten stammen oder Aufsteiger sind? Gibt es feine Unterschiede innerhalb der Aufsteiger und innerhalb der Entscheidungsträger, die aus Elite-Haushalten kommen?

Yanick Kemayou vergleicht zwischen den einzelnen Gruppen drei verschiedene Einstellungen. Die „Risikoneigung“ von Entscheidungsträgern bezieht sich, unter anderem, auf deren Bereitschaft, hohe Einsätze aufs Spiel zu setzen anstatt vorsichtig zu agieren. Die „Kontrollüberzeugung“ bezieht sich auf die Meinung, dass jeder Mensch seines eigenen Glückes Schmied sei, Zufall hingegen keine Rolle für individuellen Erfolg spiele. Die wahrgenommene „Entgeltgerechtigkeit“ schließlich bezieht sich auf die Meinung, dass Geringverdienende unterbezahlt seien.

Die drei Einstellungen sind gut gewählt. In der Managementforschung werden sie oft untersucht, bisher jedoch ohne zu bedenken, dass die soziale Herkunft (Aufsteiger oder nicht) für die individuellen Einstellungen wichtig sein könnte. Die gewählten Einstellungen stehen zudem in einem engen Zusammenhang mit der Rolle von Eliten in der Krise. Die Risikoneigung steht im Zusammenhang mit dem Bankenverhalten, die Kontrollüberzeugung mit der wahrgenommenen Selbstgefälligkeit der Elite und die Entgeltgerechtigkeit mit dem vermeintlichen Mangel an Mitgefühl der Entscheidungsträger für die Leidtragenden.

Yanick Kemayou kann die genannten Einstellungen anhand von Befragungsdaten, die für Deutschland repräsentativ sind, messen. Er vergleicht die Einstellungen von „Führungskräften“ (der Elite) mit den Einstellungen anderer Menschen und er untersucht, wie die soziale Herkunft (unter anderem, ob sie Aufsteiger sind oder nicht) ihre Einstellungen beeinflussen. Wie vermutet, unterscheiden sich Führungskräfte von der übrigen Bevölkerung: Sie sind risikofreudiger, haben eine stärkere Kontrollüberzeugung und halten weniger häufig die Geringverdienenden für unterbezahlt.

Interessanter noch sind feine Unterschiede innerhalb der Elite. Aufsteiger weisen eine geringere Kontrollüberzeugung auf als Entscheidungsträger, die aus Elite-Haushalten kommen. D.h. Aufsteiger glauben nicht so häufig, dass jeder Mensch seines eigenen Glückes Schmied ist. Das gilt übrigens auch für Absteiger. Mit anderen Worten: Diejenigen Entscheidungsträger, deren Eltern schon zur Elite gehörten, verbrämen ihren eigenen Erfolg mit der Meinung, dass es jeder nach oben schaffen kann.

Ein weiteres hoch interessantes Ergebnis ergibt der Blick auf Führungskräfte aus Elite-Haushalten. Diejenigen unter ihnen, die einen engen Kontakt zu einer Person aus weniger privilegierten Schichten haben, geben häufiger an, dass Niedrigverdienende unterbezahlt seien. Diesen Effekt illustriert Yanick Kemayou anhand des Films „Ziemlich beste Freunde“, in dem ein Millionär in Kontakt kommt mit einem jungen Mann aus der Pariser Banlieue. Kontakt der Elite mit sozial Benachteiligten erhöht offenbar das Verständnis und bewirkt, dass ein höheres Entgelt für Geringverdienende als angemessen betrachtet wird.

Die Arbeit von Yanick Kemayou ist theoretisch originell, handwerklich sauber und bei der Entwicklung von Messinstrumenten innovativ. Sie behandelt ein gesellschaftlich zentrales Thema. Das Wortspiel im Titel – More class in management research – fasst gut die Pointe für Yanick Kemayous Fach zusammen. Bisher ist die soziale Herkunft von Führungskräften nicht beachtet worden, um deren Einstellungen und Entscheidungen zu verstehen; das muss sich ändern. Daran arbeitet Yanick Kemayou gerade mit seiner Dissertationsschrift und begleitenden Aufsatzartikeln.

Prof. Dr. Martin Schneider

PREIS DES PRÄSIDIUMS FÜR AUSGEZEICHNETE DISSERTATIONEN



DR.-ING. ANDRE RIEMER

Fach: Maschinenbau
Geboren 1981 in Pawlowka/Kasachstan

2001 Fachhochschulreife
am Reismann-Gymnasium in Paderborn

2001 - 2005 Ausbildung zum Technischen Zeichner
bei der Firma Vauth-Sagel Systemtechnik GmbH &
Co. KG in Brakel-Erkeln

2005 - 2010 Diplomstudiengang Maschinenbau
an der Universität Paderborn, Vertiefungsrichtung
Produktentwicklung, Diplomarbeit bei der Fach-
gruppe Angewandte Mechanik von Prof. Dr.-Ing.
habil. Hans Albert Richard

2010 - 2015 Wissenschaftlicher Mitarbeiter bei
der Fachgruppe Angewandte Mechanik der
Fakultät Maschinenbau der Universität Paderborn.
Forschung in enger Kooperation mit dem Direct
Manufacturing Research Center DMRC auf dem
Gebiet der additiven Fertigung (3D-Printing)
von metallischen Bauteilen und Strukturen
September 2015-heute: Mitarbeiter im Bereich
Forschung und Entwicklung des Westfälischen
Umweltzentrums

2015 Promotion mit Auszeichnung zum Dr.-Ing.

Betreuer der Dissertation: Prof. Dr.-Ing. habil.
Hans Albert Richard

Einfluss von Werkstoff, Prozessführung und Wärmebehandlung auf das bruchmechanische Verhalten von Laserstrahlschmelzbauteilen

Um kurze Entwicklungs- und Herstellungszeiten bei innovativen Produkten zu erreichen, ist es erforderlich, neue Fertigungsverfahren zu entwickeln, mit denen eine individuelle Produktgestaltung möglich ist. Zudem ist es wichtig, die Produkteigenschaften auch unter realen Einsatz- und Belastungsbedingungen zu kennen. Einen Ansatz um diesen Herausforderungen entgegenzutreten bieten additive Fertigungsverfahren (AM-Verfahren). Der Grundgedanke dieser zukunftsweisenden Herstellungsverfahren liegt in der schichtweisen Fertigung eines Bauteils, ausgehend von einem CAD-Modell. Der direkte Weg von einem CAD-Modell zum fertigen Produkt macht die Notwendigkeit der üblicherweise vorangeschalteten Werkzeugkonstruktion und -herstellung überflüssig. Die so hergestellten Produkte können aber nur dann vollumfänglich zum Einsatz kommen, wenn die Materialeigenschaften zum einen bekannt und zum anderen vergleichbar mit den konventionell hergestellten Erzeugnissen sind.

Die Dissertation von Herrn Dr. Riemer liefert einen gewichtigen Beitrag zur Konzeption, Herstellung und Nutzung von Laserstrahlschmelzbauteilen. Insbesondere wird der Einfluss des Werkstoffs, der Prozessführung und der Wärmebehandlung auf das bruchmechanische Verhalten derartiger Bauteile untersucht. Dabei steht das Risswachstumsverhalten bei zyklischer Beanspruchung für eine Titanlegierung und einen Edelstahl im Mittelpunkt. Durch Variation der Prozessparameter werden erstmals Einflussgrößen auf die Güte der hergestellten Proben und Bauteile ermittelt, die für den technischen Einsatz von großer Bedeutung sind. Die gewonnenen Erkenntnisse finden bei der Entwicklung einer Hüftprothese und einer individuell gestalteten Fahrradretrokurbel Anwendung.

Die Arbeit beginnt mit der Thematik des Laserstrahlschmelzens (SLM) als ein modernes additives Fertigungsverfahren. Es werden die Strahlquelle und Optik, die Bereitstellung und der Transport des pulverförmigen Ausgangswerkstoffs, die Prozessatmosphäre sowie die prozesstechnische Bauteilbindung beschrieben. Ausführlich erläutert werden die Bauteilherstellung mittels des SLM-Verfahrens, die 3D-Datenaufbereitung, der Prozessverlauf, das Metallpulver, die Prozessparameter und die Belichtungsfolge. Untersucht werden zudem wesentliche Materialeigenschaften wie Materialporosität, prozessbedingte Eigenspannungen, die verfahrensspezifische Mikrostruktur, das Werkstoffverhalten bei statischer und zyklischer Belastung sowie die Anforderungen an Laserstrahlschmelzbauteile.

Ein Hauptkapitel der Dissertation beschäftigt sich mit der bruchmechanischen Charakterisierung von Materialien und Bauteilen. Beschrieben werden die Rissentstehung, die Rissbeanspruchungsarten, die Charakterisierung der Beanspruchung an der Rissfront, das bruchmechanische K-Konzept sowie die Rissausbreitung unter zyklischer Beanspruchung. Umfassend dargestellt wird die experimentelle Ermittlung bruchmechanischer Kennwerte und Kennfunktionen. Die Dissertation beschäftigt sich zudem mit dem Einfluss von Werkstoff, Prozessführung und Wärmebehandlung auf das Risswachstum in SLM-Strukturen. Untersucht werden die Auswirkungen des Werkstoffs, die Einflüsse der Aufbaurichtung und der Prozessführung sowie das Optimierungspotential durch Wärmebehandlungen. Zusammenfassend werden die Verwendung der Titanlegierung TiAl6V4 und des Stahls X2CrNiMo17-12-2 im Laserstrahlprozess und die Beeinflussung der wesentlichen Materialeigenschaften durch die Veränderung der Prozessparameter dargestellt.

Die erarbeiteten Grundlagen und die Materialcharakterisierung werden angewendet bei der Lebensdaueranalyse einer Hüftgelenkprothese, die als Titanlegierung hergestellt wurde sowie bei der Entwicklung, Berechnung und Herstellung einer individuellen Leichtbau-Fahrradretrokurbel.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass durch diese Dissertation ein großer Innovationsschub im Bereich der additiven Fertigung erreicht wurde. Die gewonnenen, grundlegenden und praktischen Erkenntnisse lassen sich auch unmittelbar auf andere Bauteile und Strukturen übertragen. Die Dissertation von Herrn Dr. Riemer stellt einen gewichtigen Beitrag im Hinblick auf die Entwicklung, Herstellung, Nutzung und Optimierung von SLM-Bauteilen und -Strukturen sowie die Weiterentwicklung der AM-Fertigungsanlagen dar.

Die Dissertation von Herrn Dr. Riemer ist in Zusammenarbeit mit dem DMRC der Universität Paderborn entstanden und stellt eine sehr wichtige grundlegende Arbeit für die Kooperation des DMRC mit den beteiligten Unternehmen dar. Neben der Dissertation sind zahlreiche, vielbeachtete Publikationen in internationalen Zeitschriften veröffentlicht worden. Darüber hinaus wurden in Europa und in den USA Patente angemeldet.

Prof. Dr.-Ing. habil. H. A. Richard



PREIS DES PRÄSIDIUMS FÜR AUSGEZEICHNETE DISSERTATIONEN



DR. LEONIE SÜWOLTO

Geboren am 2. September 1985 in Dortmund

2005 - 2008 Bachelorstudium der Fächer Deutschsprachige Literaturen und Medienwissenschaften an der Universität Paderborn

2008 - 2010 Masterstudium im Fach Germanistische Literaturwissenschaft, Universität Paderborn

Promotion zum Dr. phil. im November 2014 an der Fakultät für Kulturwissenschaften der Universität Paderborn mit einer Arbeit im Fach Neuere deutsche Literaturwissenschaft

Titel der Dissertation: Alter(n) in einer alterslosen Gesellschaft – Literarische und filmische Imaginationen des Alter(n)s in geschlechtsspezifischer Perspektive

Leonie Süwolto ist Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Fach Komparatistik/Vergleichende Literatur- und Kulturwissenschaft und arbeitet derzeit an einem Habilitationsprojekt zum Verhältnis von Gattung und Geschlecht im Drama um 1800

Betreuerin der Dissertation: Prof. Dr. Claudia Öhlschläger



Alter(n) in einer alterslosen Gesellschaft – Literarische und filmische Imaginationen des Alter(n)s in geschlechtsspezifischer Perspektive

Das Thema Alter und Altern wird in den vergangenen Jahren immer stärker diskutiert. Die als Bedrohung empfundene Überalterung unserer Gesellschaft ruft nicht nur (bio)medizinische, soziologische, politische Stellungnahmen auf den Plan, sondern hat auch wissenschaftliche Kollegs und Forschergruppen dazu motiviert, die Thematisierung des Alters und des Alterns im Bereich der Literatur- und Kulturwissenschaften in den Blick zu nehmen.

Die vorliegende Dissertation von Frau Süwolto setzt an diesem Punkt an: Jedoch geht es ihr nicht, was bisher allzu oft getan worden ist, um die Frage nach der Übertragung sozialwissenschaftlicher Paradigmen in das Feld der Literaturwissenschaften, sondern, und darin besteht das bisherige Alleinstellungsmerkmal ihres Zugangs, um die geschlechtersymbolischen, narrativen und poetologischen Konzepte, die in der Literatur und in Filmen des 20. und 21. Jahrhunderts hervorgebracht wurden. Im Fokus der Arbeit stehen Narrationen, die das Thema midlife-crisis zum Gegenstand haben, aber auch Alzheimer-Narrative und Krankheitserzählungen, die bis hin zur Verhandlung von Sterben und Tod reichen. Damit leistet die vorliegende Dissertation nicht nur einen bisher noch ausstehenden Beitrag zur literatur- und kulturwissenschaftlichen Altersforschung; dank eines überzeugenden, anspruchsvollen und innovativen methodisch-theoretischen Zugriffs auf ein sozialwissenschaftlich, biologisch, medizinisch und kulturwissenschaftlich relevantes Thema gelingt es der Verfasserin zudem, gänzlich neue erkenntnistheoretische Perspektiven sowohl auf seine diskursive Verhandlung sowie auf Texte und Filme zu werfen, die erst unter den vorgeschlagenen thematischen und methodischen Prämissen ihr eigentliches Aussageprofil gewinnen.

Methodisch ist die vorliegende Dissertation der Diskursanalyse verpflichtet: Sie fragt nach historisch gewachsenen, literarischen und filmischen Konstruktionsmechanismen des Alters und des Alterns, womit Frau Süwolto die Dynamisierung von Alter(s)bildern offen legt und deren Wissen generierendes Potential untersucht. Frau Süwoltos Dissertation verdeutlicht, dass sich Altersrepräsentationen in Literatur und Film nicht unabhängig von ethischen Überlegungen verhandeln lassen, da das Thema Alter – man denke nur an den ihm zugeordneten Gegenpol Jugend, aber auch an Problemzusammenhänge wie Tod und Sterben, Würde des Alters/des Alterns etc. – genuin mit Wertbildungsprozessen und Fragen der Humanität verbunden sind. Literatur versteht die Verfasserin als einen „Laborraum“, als ein Experimentierfeld, auf dem sowohl normorientierte wie alternative Modelle von Alter und Altern entwickelt und hegemoniale Machtbeziehungen auf ihre Tragfähigkeit hin geprüft werden. Fiktionen des Alter(ns)s betrachtet sie als ethisch motiviert,

da ästhetische Konstellationen auf gesellschaftliche und kulturelle Zuschreibungsmodelle wertend Bezug nehmen, indem sie zunächst deren Wirkmechanismus vorführen, aber auch Alternativen, Möglichkeitsräume des Denkens und Darstellens der Altersthematik eröffnen. Die Verfasserin stellt innerhalb dieses Systems ästhetischer Modellierungen von Alter drei Differenz markierende Kriterien heraus, um die binäre Konstruktionslogik befragen zu können, der Altersrepräsentationen gemeinhin folgen: (1) Eine temporale Ebene, die das Phänomen Alter im Spannungsfeld von Ereignishaftigkeit und Kontinuum in den Blick zu nehmen erlaubt; hier geht es der Verfasserin nicht um individuelles Zeiterleben, sondern um medial umgesetzte „Rhetoriken der Krise, Katastrophe und Exzeption“, mit denen das Phänomen Alter und Altern in der Literatur und im Film des 20. und 21. Jahrhunderts codiert wird. (2) Eine topographische Ebene, die Altersdarstellungen in der Literatur und im Film auf ihre Situierung in sozialen Handlungsräumen untersucht und diese auf ihnen implizite Natur- und Kultursemantiken hin befragt. Hier geht es der Verfasserin um die „fiktive Repräsentation sozialer Räume“, um „soziokulturelle Positionierungen“ von Altersimaginationen. (3) Und schließlich die abstraktere Ebene poetologischer Inszenierungen des Alterns, die nicht selten eine Affinität zu kleinen, atomisierten, randständigen Formen, wie beispielsweise die Notiz aufweisen. Die Dissertation kommt zu dem Schluss, dass es keine verbindliche Altersdefinition geben kann, da sich Altern als ein kulturell, ästhetisch, diskursiv erzeugtes Konstrukt zeigt, das maßgeblich geschlechtsspezifisch profiliert wird. Gleichzeitig impliziere gerade das Thema Altern die das menschliche Sein gegebene Erfahrung des Todes, sei also mit dem Signum einer existenziellen Grenzerfahrung behaftet. Ein zentrales Erkenntnisinteresse und ein einschlägiger Befund zugleich bildet die Einsicht in die paradoxe Modellierung der Altersproblematik in gesellschaftlicher Perspektive: In dem Maße, wie eine Überalterung der Gesellschaft als Droh- und Störbild aufgebaut wird, zeigt sich das Phänomen Alter von einem immer stärker boomenden Jugend-Kult geprägt. Jugend wird damit zur Norm, von der aus Beschreibungsmuster von Alter und Altern entworfen werden.

Die Dissertation von Frau Süwolto zeichnet sich in ihrem eigenständigen, anspruchsvollen theoretischen Zuschnitt durch ein außergewöhnliches Niveau aus und ist Disziplinen übergreifend aussagekräftig. Sie bietet sehr differenzierte und stichhaltige Textanalysen, die immer wieder für größere theoretische Zusammenhänge und Kontexte fruchtbar gemacht werden. Frau Süwolto hat Germanistische Literaturwissenschaft an der Universität Paderborn studiert und arbeitet derzeit an einem Habilitationsprojekt zu Gattung und Geschlecht.

Prof. Dr. Claudia Öhlschläger

PREIS DES PRÄSIDIUMS FÜR AUSGEZEICHNETE DISSERTATIONEN



DR. CHRISTIAN WIEBELER

Fach: Physik

Geboren 1986 in Salzkotten

2007 Abitur am Gymnasium Theodorianum mit Auszeichnungen in Physik und Chemie

2007 - 2010 Studium der Physik an der Universität Paderborn (UPB),

Abschluss: Bachelor of Science mit Auszeichnung; Auszeichnung mit einem Stipendium des Studienfonds OWL

2011 - 2012 Qualifizierungsstipendiat des DFG Graduiertenkollegs (GRK) 1464 „Optoelektronik und Photonik in Mikro- und Nanostrukturen“ zur Promotionsvorbereitung

2012 - 2015 Doktorand in der Arbeitsgruppe „Theorie funktionaler photonischer Strukturen“ in der theoretischen Physik, UPB; Promotionsstipendium der Friedrich-Ebert-Stiftung; Teilnahme am Lindau Nobel Laureate Meeting 2012; Auszeichnung mit Posterpreis auf der DFT2013 Konferenz in Durham (UK)

Juni 2015 Promotion mit Auszeichnung (summa cum laude) im Fach Physik an der UPB

Seit Juli 2015 PostDoc im DFG Graduiertenkolleg 1464; gefördert durch Anschubfinanzierung zum Start einer wissenschaftlichen Karriere

Betreuer der Dissertation: Prof. Dr. Stefan Schumacher

Photophysics and Photochemistry of Conjugated Systems and Photochromic Molecules

Herr Dr. Christian Wiebeler hat seine Doktorarbeit "Photophysics and Photochemistry of Conjugated Systems and Photochromic Molecules" auf einem aktuellen Forschungsgebiet im Grenzbereich zwischen Physik und Chemie angefertigt. Er beschäftigt sich in seiner umfangreichen Arbeit mit der Untersuchung von elektronischen und optischen Eigenschaften verschiedener konjugierter Moleküle. Den untersuchten Systemen ist gemein, dass sie auf Grund ihrer ausgedehnten konjugierten π -Elektronensysteme stark an optische Lichtfelder koppeln, was insbesondere ihre Relevanz in verschiedenen Bereichen der Optoelektronik, Photonik und auch Photovoltaik ausmacht. In der Darstellung seiner Arbeit entwickelt Herr Dr. Wiebeler die untersuchten Systeme systematisch weiter, von quasi-eindimensionalen konjugierten Systemen über Erweiterungen der Dimensionalität zu zweidimensionalen konjugierten Systemen, bis hin zu funktionalen photochromen Systemen, bei denen zwischen verschiedenen konjugierten Systemen gezielt durch Bestrahlung mit Licht hin und her geschaltet werden kann.

Für seine Untersuchungen setzt Herr Dr. Wiebeler ein breites Spektrum an fortschrittlichen Methoden aus der Quantenchemie ein, sowie Methoden zur Berechnung der Dynamik in angeregten elektronischen Zuständen und eigene Weiterentwicklungen zur Anwendung auf größere Chromophore mit langreichweitiger Wechselwirkung. Dadurch konnten unter anderem detaillierte Einsichten in Zeitskalen und Quantenausbeuten von photochemischen Reaktionen gewonnen werden, die sonst oft nur schwer zugänglich sind. Hervorzuheben sind das ausgeprägte methodische Geschick sowie die besondere Eigenständigkeit, mit denen Herr Dr. Wiebeler sich während seiner Promotion über die Physik hinaus in viele fortgeschrittene Konzepte und Methoden der Chemie eingearbeitet hat. Zusätzlich zum Selbststudium hat Herr Dr. Wiebeler während seines Promotionsstudiums dazu an einem breiten Spektrum von Veranstaltungen aus den Studiengängen der Chemie erfolgreich teilgenommen. Durch seinen dadurch erlangten, besonders breiten und fundierten fachlichen Hintergrund ist es Herrn Dr. Wiebeler eindrucksvoll gelungen für die Interpretation seiner vielfältigen Ergebnisse sowohl Konzepte aus der Physik wie auch aus der Chemie heranzuziehen.

Die Inhalte von Herrn Dr. Wiebeler's Arbeit decken ein beeindruckend breites Spektrum ab. Über die Grundlagenforschung hinaus haben die erzielten Ergebnisse große Relevanz für wichtige Anwendungsgebiete im Bereich moderner optischer Technologien, wie die Verbesserung der Ladungsträgererzeugung in organischen Solarzellen, die Leitfähigkeit organischer Halbleiter sowie für den Einsatz molekularer Photoschalter in hybriden Nanostrukturen. Die zahlreichen Zusammenarbeiten und Vergleiche mit experimentellen Ergebnissen runden die von Herrn Dr. Wiebeler vorgelegte theoretische Arbeit besonders schön ab. Die aus mehreren nationalen und internationalen Kollaborationen hervorgegangenen gemeinsamen Arbeiten wurden unter federführender Mitwirkung von Herrn Dr. Wiebeler bereits während seiner Promotion in zahlreichen Artikeln in hochrangigen internationalen Fachzeitschriften publiziert, auf internationalen Fachkonferenzen präsentiert und haben von der Fachwelt bereits große Beachtung erfahren. So hat er unter anderem auf dem Symposium für theoretische Chemie 2015 durch sein großes Verständnis der experimentellen Hintergründe, seine Expertise mit quantenchemischen Rechnungen und mit seinem Enthusiasmus für die Forschung beeindruckt. Infolgedessen war er kürzlich für eine Woche lang als Gast am Fritz-Haber Center for Molecular Dynamics in Jerusalem, Israel, eingeladen. Mit seinen bisherigen Ergebnissen hat Herr Dr. Wiebeler auch wichtige Grundsteine für zukünftige Arbeiten auf seinem Gebiet gelegt.

Herr Dr. Wiebeler ist ein hochmotivierter und exzellent ausgebildeter junger Wissenschaftler, der seine Ausbildung überaus zügig abgeschlossen hat und bereits während seines Studiums für seine Erfolge mehrfach ausgezeichnet wurde. Ich möchte ihm hiermit für seinen engagierten und mehrjährigen Einsatz in meiner Arbeitsgruppe danken und wünsche ihm für seine Zukunft viel Erfolg und alles Gute.

Prof. Dr. Stefan Schumacher

**PREIS DER UNIVERSITÄTSGESELLSCHAFT e.V.
FÜR HERAUSRAGENDE ABSCHLUSSARBEITEN**

Kategorie - Ingenieur- und Naturwissenschaften



MICHAEL RÜSING

Fach: Physik

Geboren am 23.09.1989 in Paderborn

2009 Allgemeine Hochschulreife
(unter den drei Jahrgangsbesten)
am Mauritius Gymnasium Büren

2010 Grundwehrdienst

2010 - 2013 Bachelorstudium der Physik
an der Universität Paderborn,
Abschluss: Bachelor of Science

2013 - 2015 Masterstudium der Physik
an der Universität Paderborn,
Abschluss: Master of Science, mit Auszeichnung

Seit Februar 2015 Wissenschaftlicher Mitarbeiter
in der Arbeitsgruppe
Optoelektronik und Spektroskopie
an Nanostrukturen unter der Leitung
von Prof. Dr. Artur Zrenner an der Universität
Paderborn

Betreuer der Masterarbeit: Prof. Dr. Artur Zrenner

Vibrational properties of low dimensional semiconductor structures

Analyseverfahren spielen in Wissenschaft und Technik eine enorm wichtige Rolle. Den unmittelbaren und für das Individuum bedeutsamen Nutzen moderner Analyseverfahren können wir besonders gut in den Bereichen Gesundheit und Umwelt erkennen. Ebenso wichtig und unerlässlich ist die Analytik natürlich auch für die Forschung und die kritische Überprüfung neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse. Dabei wird die Analytik meist selbst zum Gegenstand innovativer Forschung, die als Ergebnis neuartige Einblicke, z. B. in die physikalischen Eigenschaften neuartiger Materialien, liefert.

Genau an dieser Stelle setzt die Masterarbeit von Herrn Rüsing an. Gegenstand der Untersuchungen sind zum Einen neuartige Nanopartikel aus vorwiegend oxidischen, magnetischen und halbleitenden Materialien, zum Anderen planare Schichtstrukturen aus Galliumnitrid und Aluminiumnitrid, also der Materialklasse, aus der alle modernen LED-Lampen hergestellt werden. Als Analysemethode kommt die Raman-Spektroskopie zum Einsatz, mit der Herr Rüsing bereits seit seiner Bachelorarbeit bestens vertraut ist. Dabei handelt es sich um eine optische Untersuchungsmethode, die oft auch als inelastische Lichtstreuung bezeichnet wird. Trifft ein Laserstrahl auf ein Material, so wird ein kleiner Anteil der auftreffenden Lichtquanten gestreut. Bei elastischer Streuung wird lediglich die Ausbreitungsrichtung der Lichtquanten verändert, bei inelastischer Lichtstreuung aber auch deren Energie (also Farbe). Der Verlust oder Gewinn an Energie kommt durch diskrete Streuprozesse mit sogenannten optischen Phononen, das sind quantisierte Gitterschwingungen im Material, zustande. Durch eine Energieanalyse der gestreuten Lichtquanten wird also eine Vermessung der im Material möglichen Gitterschwingungen möglich (Raman-Spektroskopie). Da die Anzahl und Detaileigenschaften der möglichen Gitterschwingungen von der Zusammensetzung, Größe und Kristallstruktur des untersuchten Materials abhängen, werden so detaillierte und zerstörungsfreie Analysen unbekannter Materialien möglich. Die Raman-Spektroskopie bildet daher die Grundlage der Masterarbeit von Herrn Rüsing.

Eine herausragende Stärke von Herrn Rüsing war dabei die Interpretation der gewonnenen Messdaten auf der Basis fundamentaler theoretischer Überlegungen zu Kristallsymmetrien und den resultierenden optischen Auswahlregeln, zum Einfluss von Defekten oder extrem kleiner Partikelgrößen im Nanometer-Bereich. Die Grundlagen und Ausarbeitungen hierzu präsentiert Herr Rüsing in absolut vorbildlicher Weise im Grundlagenteil seiner Masterarbeit, die übrigens auf eigenen Wunsch vollständig in Englischer Sprache verfasst wurde.

Den ersten Ergebnisteil der Arbeit bildet dann die experimentelle Untersuchung von maßgeschneiderten Nanopartikeln, die von einem internationalen Kooperationspartner hergestellt und für die Experimente zur Verfügung gestellt wurden (Dr. M. Rashad, Assiut University, Egypt). Besonders bemerkenswert ist hierbei die Tatsache, dass Herr Rüsing den hierfür notwendigen wissenschaftlichen Kontakt völlig selbstständig abgewickelt hat. Dies belegt seine Kompetenz für konstruktive und gewinnbringende wissenschaftliche Interaktion im internationalen Umfeld. Zur erfolgreichen Einordnung und Auswertung der experimentellen Ergebnisse der Untersuchungen an 14 höchst unterschiedlichen Nanopartikel-Proben war ferner eine umfangreiche Literaturrecherche notwendig, in der Herr Rüsing mehr als 150 existierende Publikationen kompetent ausgewertet und in vorbildlicher Weise zitiert hat. Auf Grund der großen Vielfalt der Materialsysteme soll hier als wichtigstes Ergebnis nur festgehalten werden, dass für die meisten dieser Nanopartikel gute kristalline Eigenschaften nachgewiesen werden konnten, die Anwendungen als neue funktionelle Nanomaterialien und Werkstoffe ermöglichen werden.

Im zweiten Ergebnisteil seiner Arbeit stellt Herr Rüsing dann seine spektroskopischen Analysen zu den kubischen Nitriden vor. Untersucht wurden dabei etwa 100 Nanometer dicke Schichtsysteme aus Galliumnitrid (GaN) und Aluminiumnitrid (AlN), die in der Arbeitsgruppe von apl. Prof. Dr. Donat As in Paderborn hergestellt wurden. Die kubischen Nitride sind in der Natur nicht vorkommende Kristalle, die im Vergleich zu den natürlich vorkommenden hexagonalen Nitriden entscheidende Vorteile für Anwendungen im Bereich der Optoelektronik aufweisen. Mit seinen Analysen und Auswertungen konnte Herr Rüsing insbesondere die Signatur von Defekten und hexagonalen Einschlüssen in den binären Materialien GaN und AlN, sowie in GaAlN Mischkristallen belegen. In dotierten Schichten war es ihm ferner möglich, durch die Analyse gekoppelter Phonon-Plasmon Moden die freie Elektronendichte zu ermitteln.

Insgesamt gesehen hat Herr Rüsing eine Masterarbeit vorgelegt, die ihn als hervorragenden Wissenschaftler und Experten auf dem Gebiet der Raman-Spektroskopie auszeichnet.

Prof. Dr. Artur Zrenner

PREIS DER UNIVERSITÄTSGESELLSCHAFT e.V. FÜR HERAUSRAGENDE ABSCHLUSSARBEITEN

Kategorie - Geistes- und Gesellschaftswissenschaften
einschließlich Wirtschaftswissenschaften



DONATO MORELLI

Geboren am 10.12.1989 in Brilon

2009 Allgemeine Hochschulreife
am König-Wilhelm-Gymnasium Höxter

2009 - 2015 Studium der Fächer Französisch und
Mathematik für das Lehramt an Gymnasien und
Gesamtschulen, Universität Paderborn

2013 - 2014 Studienaufenthalt an der Université
catholique de Louvain, Louvain-la-Neuve (Belgien)

2011 - 2015 Studentische Hilfskraft am Institut für
Romanistik und Mitarbeit an der Homepage des
Centre d'Études et de Recherches sur la Belgique
(CERB)

2015 Erstes Staatsexamen für die Fächer
Französisch und Mathematik für das
Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen,
Universität Paderborn

Seit November 2015 Vorbereitungsdienst
(Referendariat) am erzbischöflichen Gymnasium
St.-Anna-Schule, Wuppertal

Betreuerin der Arbeit: Prof. Dr. Sabine Schmitz

L'Identité belge dans la littérature belge de langue française au XXI^e siècle: un regard posé sur Bart chez les Flamands (2012) et Le bonheur des Belges (2012)

Das Königreich Belgien besteht heute nach fünf Föderalismusreformen aus drei Gemeinschaften, der flämischen, französischen und deutschsprachigen Gemeinschaft, und drei Regionen, Brüssel-Hauptstadt, Flandern und die wallonische Region. Besonders die Konflikte zwischen Flandern und der wallonischen Region werden immer schärfer. Ein unabhängiges Flandern und ein an Frankreich angegliedertes Wallonien sind Optionen, die heute in Belgien diskutiert werden. In den Jahren 2010 und 2011 weiteten sich die politischen Auseinandersetzungen zu einer Staatskrise aus, denn das Land, das zudem in jener Zeit auch die EU-Ratspräsidentschaft innehatte, war 541 Tage ohne Regierung. Menschen aller Sprachgemeinschaften und politischen Lager gingen gemeinsam auf die Straße und forderten, ebenso wie die Studenten, die im ganzen Land die Révolution des Frites ausriefen, die umgehende Bildung einer belgischen Regierung.

Im Jahr nach der Beendigung der Regierungskrise erschienen zwei Romane von französischsprachigen belgischen Autoren, die bereits im Titel deutlich anzeigen, dass sie sich mit den aktuellen Prozessen der belgischen Identitätsbildung auseinandersetzen: Bart chez les Flamands von Frank Andriat und Le bonheur des Belges von Patrick Roegiers. Diese beiden Werke hat Herr Donato Morelli klug zum Ausgangspunkt seiner Analyse aktueller Konstruktionen belgischer Identitäten in der französischsprachigen Literatur Belgiens gewählt. Vor dem Hintergrund einer umfassenden theoretischen Fundierung zeigt er auf, dass die symbolischen Repräsentationen von Identität und die ihnen zugewiesenen vielschichtigen Bedeutungen in den zwei Romanen ein komplexes Vexierspiel darstellen, in dem eine historisch umfassend fundierte belgische Identität aufgerufen wird, die zum Teil weit vor der Staatsgründung Belgiens, d.h. vor 1830, verortet wird. Dieser historisch ausgreifenden Situierung einer belgischen Identität werden nach Herrn Morelli in den beiden Romanen eine stark föderal geprägte belgische Realität und der hieraus resultierende identitäre Diskurs gegenübergestellt. Die komplexe Verhandlung von belgischen Identitäten wird in beiden Werken zudem, wie in der Arbeit deutlich wird, durch eine klare Absage an die seit den 1970er Jahren diskutierte These ergänzt, dass die belgische Identität allein in der Summe dessen aufgehe, was ein Belgier nicht sei, er somit seine Identität nur ex negativo formulieren könne. Andriat und Roegiers reden indessen übereinstimmend einer belgitude das Wort, der zufolge gerade in der Heterogenität belgischer Realitäten eine Chance, ja gar ein Standortvorteil für die Zukunft des Landes liege.

In der Arbeit gelingt es somit, auf der Grundlage einer geradezu idealen Verknüpfung von kulturwissenschaftlichen und literaturwissenschaftlichen Fragestellungen, eine umfassende Analyse der komplexen aktuellen Auseinandersetzungen über nationale, föderale und auch regionale Identitäten im Königreich Belgien vorzunehmen. Hierzu bedurfte es nicht nur vertiefter Sachkenntnis und einer interdisziplinär breit ausgelegten Lektüre, die sowohl kulturwissenschaftlich als auch literaturwissenschaftlich eine Fundierung erfahren muss, sondern auch einer kritisch-intellektuelle Grundhaltung sowie einer ausgreifende historischen Perspektivierung der Fragestellung. Sie sind die Voraussetzung dafür, dass das Erkenntnisinteresse und die Ergebnisse dieser hervorragenden Studie über den nationalen belgischen Kontext hinaus vor dem Hintergrund der sich aktuell in Europa abzeichnenden stetigen Verstärkung föderaler Tendenzen, zu denken wäre hier an Katalonien, Schottland etc., von Interesse sind. Das Königreich Belgien wird somit auch in Zukunft von vielen Seiten als Laboratorium Europas neugierig beäugt werden und nicht zuletzt deshalb weiterhin Gegenstand spannender wissenschaftlicher Fragestellungen und Diskussionen sein.

Prof. Dr. Sabine Schmitz

PREIS DES DAAD AN AUSLÄNDISCHE STUDIERENDE DER UNIVERSITÄT PADERBORN



MEHMET ESAT AYDINÖZ

Geboren am 23.09.1987 in Nizip, Türkei

2005 - 2009
Studium an der Universität Mersin, Mersin (Türkei)

Bachelor of Science / Maschinenbau

2007 - 2008
Austauschstudium an der Universität Paderborn
Maschinenbau (ERASMUS-Programm)

2010
Deutsche Sprachprüfung für den Hochschulzugang
(DSH 3) an der Universität Paderborn

2010 - 2013
Studium an der Universität Paderborn
Master of Science / Maschinenbau
Fertigungstechnik

Seit 2013 Doktorand im Fachbereich
Maschinenbau an der Universität Paderborn

Betreuer: Prof. Dr.-Ing. habil. Mirko Schaper

Lehrstuhl für Werkstoffkunde (LWK)
Direct Manufacturing Research Center (DMRC)



Herr Mehmet Esat Aydinöz, geboren am 23.09.1987 Nizip (Türkei) ist seit dem 01.07.2013 als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Werkstoffkunde (LWK) und Direct Manufacturing Research Center (DMRC) der Universität Paderborn tätig. Er bearbeitet derzeit ein DFG-Projekt, das sich mit der „Additive Fertigung von Nickel-Basislegierungen mittels Selective Laser Melting (SLM)“ befasst. Herr Aydinöz bearbeitet diese anspruchsvolle Aufgabe mit sehr großem Erfolg, wobei ihm neben seiner guten Ausbildung vor allem seine überdurchschnittliche Auffassungsgabe und seine Zielstrebigkeit von großem Nutzen sind. Sein Forschungsinteresse ist dabei breit gefächert. Es umfasst Bereiche wie Materialwissenschaften, Prozessoptimierung, Additive Fertigung (3D-Druck) und Ermüdungsverhalten von metallischen Werkstoffen. Auch während seines Studiums in seinem Heimatland konnte er akademische Erfolge verbuchen, indem er dort u.a. ein Stipendium für das Auslandssemester (Erasmus) an der Universität Paderborn erhielt.

Neben den hervorragenden, wissenschaftlichen Leistungen, die Herr Aydinöz auf dem Gebiet der additiven Fertigung von Hochleistungswerkstoffen erbringt, ist vor allem sein soziales Engagement bemerkenswert.

Herr Aydinöz ist seit 2010 in Deutschland und hat in dieser Zeit sehr schnell hervorragende Sprachkenntnisse erworben. Er legte die Deutsche Sprachprüfung für den Hochschulzugang (DSH) schließlich mit sehr gut ab, indem er das höchste Ergebnis, eine DSH 3, erreichte. Diese Kommunikationsfähigkeit nutzt er zu einem intensiven Austausch mit dem sehr international besetzten Lehrstuhl. Durch seine sehr offene und ehrliche Art konnte sich Herr Aydinöz hervorragend in das Team integrieren. Die von ihm gemachten Erfahrungen gibt er bereitwillig an neue Mitarbeiter weiter, für deren Integration er sich nachhaltig stark macht.

Auch über den Grenzen des Lehrstuhles hinaus zeigt Herr Aydinöz eine hohe Bereitschaft sich gesellschaftlich zu engagieren. Er ist am „Internationalen Kaffeetreff“ des International Office beteiligt, bei dem ein kultureller Austausch zwischen internationalen Studenten gepflegt wird. Außerdem beteiligt er sich am Interkulturellen Stammtisch „Erzähl uns deine Geschichte“ der Volkshochschule Paderborn. Hier werden an Hand der selbst gemachten Erfahrungen Möglichkeiten für eine gelungene Integration von Mitbürgern mit Migrationshintergrund aufgezeigt. Er übernimmt mit diesen Eigenschaften eine wichtige Vorbildfunktion für andere Studierende des In- und Auslands.

Wir freuen uns sehr, dass Herr Mehmet Esat Aydinöz für seine akademischen Leistungen und sein soziales Engagement mit dem diesjährigen Förderpreis der Universitätsgesellschaft für ausländische Studierende ausgezeichnet wird.

Herzlichen Glückwunsch!

Prof. Dr.-Ing. habil. Mirko Schaper und Andrea Didier, M.A.

PREIS DES DAAD AN AUSLÄNDISCHE STUDIERENDE DER UNIVERSITÄT PADERBORN



AZHARUDDIN KAZI

Geboren 1988 in Karachi, Pakistan

2008 - 2011 Studium an der NED University of Engineering & Technology, Karachi, Pakistan

Abschluss B.E. Electronics Engineering

2010 - 2011 Chair - IEEE – NED University Students branch, Pakistan

2011 President - SENTEC - NED University, Pakistan (SENTEC : The society for promotion of Science, Engineering and Technology)

2012 - 2013 Ingenieur bei Insiyabi Pakistan (Siemens Enterprise Communications)

Seit 2013 Studium des Masters in Electrical Systems Engineering, Universität Paderborn

Seit 2013 Aktives Mitglied der ASV (Ausländische Studierenden Vertretung), Universität Paderborn

Seit 2014 Mitglied der Debating Society Paderborn, Universität Paderborn

Seit 2015 Vorstandsvorsitzender der ASV, Studentischer Senator und Parlamentarier des StuPa sowie Studentisches Mitglied der Kommission zur Qualitätsverbesserung in Lehre und Studium und des Prüfungsausschuss Masters in Electrical Systems Engineering, AStA Referent für Internationales der Universität Paderborn



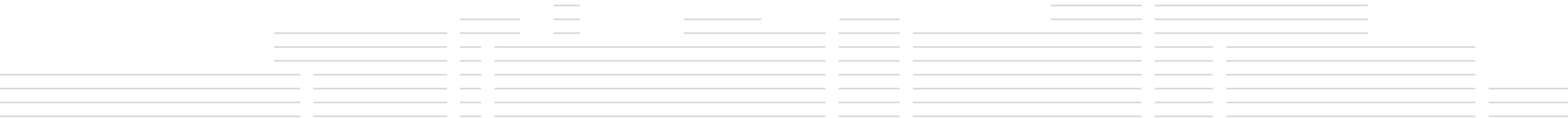
Herr Azharuddin Kazi ist der aktivste ausländische Student den ich kennenlernen durfte. Durch seine Bemühungen hat sich die Studierendenschaft Paderborn deutlich den ausländischen Studierenden zugewandt – und das war wichtig und richtig!

Mit seiner Wahl zum Vorsitz der Ausländischen Studierenden Vertretung (ASV) hat dieselbe einen großen Auftrieb gewinnen können. Es ist eine zeitintensive Aufgabe, der Herr Kazi mit höchstem Engagement nachgekommen ist. Selten habe ich eine studentische Gruppierung gesehen, die so viele Veranstaltungen auf die Beine gestellt hat. Dabei sind die deutschen und die Ausländischen Studierenden bedeutend näher zusammengerückt.

Seine Anstrengungen enden doch längst nicht hier. Er stellte sich auch als Kandidat zur Wahl des 44. Studierendenparlaments auf und holte hier die meisten Stimmen aller Parlamentarier. Von Anfang an war er auch hier ein aktiver Bestandteil und legte stets den Fokus der Studierendenschaft auf den großen Anteil der ausländischen Studierenden. Darüber hinaus ist er studentischer Senator und vertritt mit seiner Stimme im Senat der Universität Paderborn die Interessen der Studierendenschaft. Und es scheint fast so, als hätten seine Tage mehr als 24 Stunden, sodass er sich ebenfalls in Senatskommissionen einbringt und mit der Wahl des neuen AStA nun auch das Referat für Internationales innehat.

Seine ehrenamtlichen Bemühungen halten ihn aber nicht davon ab, sein Studium weiter erfolgreich zu verfolgen. Und so möchte ich Herrn Kazi herzlich für sein großes Engagement danken und freue mich sehr darüber, dass er dafür ausgezeichnet wird!

Maximilian Erdmann
AStA Vorsitzender a.D.



LEHRPREIS DES PRÄSIDIUMS FÜR DEN WISSENSCHAFTLICHEN NACHWUCHS

Fakultät für Kulturwissenschaften,
Institut für Germanistik und
Vergleichende Literaturwissenschaft



KATHARINA GEFELE

Seit 09/2014 Wiss. Mitarbeiterin am Zentrum für Bildungsforschung und Lehrerbildung (PLAZ), Universität Paderborn

Seit 04/2014 Wiss. Mitarbeiterin im Projekt „Vielfalt stärken“ am Institut für Germanistik und Vergleichende Literaturwissenschaft, Universität Paderborn

06/2011 - 04/2014 Promotionsstipendiatin der Universität Paderborn

10/2013 - 12/2013 Tutorin am Institut supérieur des Langues de Tunis, Université Carthage, Tunesien

07/2011 - 06/2013 Erste Vorsitzende des Graduiertenforums der Fakultät für Kulturwissenschaften der Universität Paderborn

04/2010 - 03/2011 Wissenschaftliche Hilfskraft am Institut für Humanwissenschaften und wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Germanistik und Vergleichende Literaturwissenschaft

10/2004 - 03/2010 Studium der Fächer Neuere deutsche Literaturwissenschaft, Philosophie und Medienwissenschaft an der Universität Paderborn (Abschluss Magistra Artium mit 1,0)

LEHRPREIS DES PRÄSIDIUMS FÜR DEN WISSENSCHAFTLICHEN NACHWUCHS

Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik,
Institut für Informatik



ADRIAN HÜLSMANN

2013 Beste Vision Preis für den Beitrag Health System - Rehabilitation 2026, Mensch & Computer, Interdisziplinäre Fachtagung, Bremen

seit WS 2011: Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Institut für Informatik in der Fachgruppe Mensch-Computer-Interaktion

2011 Abschluss des Informatikstudiums an der Universität Paderborn

2010 - 2011: Konzeption und Entwicklung mehrerer Multitouchtische, Programmierung einer Multitouchanwendung für ein Konferenzszenario

2008 - 2009: Entwicklung eines innovativen 3D-Clients für ein Dokumentenmanagementsystem

2008 - 2011: SHK in der AG Prof. Szwillus



Lehrpreisträger: Adrian Hülsmann

Projektgruppe „MAGICIAN“ – Innovatives Lehrkonzept durch den Einsatz agiler Methoden

Projektgruppen sind integraler Bestandteil des Masterstudiengangs Informatik an der Universität Paderborn. Sie dienen der Vermittlung von Aspekten der gemeinschaftlichen Zusammenarbeit im Team während der Entwicklung von Software und bereiten die Studenten idealerweise auf spätere Anforderungen der Industrie vor. Während andere Projektgruppen üblicherweise phasengetrieben arbeiten und damit einem festen sequentiellen Ablauf folgen, setzt die Projektgruppe „MAGICIAN“ ein modernes agiles Prinzip zur Entwicklung von Software ein.

Durch einen einmaligen rekursiven Ansatz, in dem die Studenten Software entwickeln, die ihnen bei der Entwicklung eben dieser Software hilft, wird das agile Prinzip durch das hohe Maß an Selbstreflexion in Form unmittelbarer Feedback-Schleifen auf besondere Art und Weise vermittelt.

Die Agilität spiegelt sich aber nicht nur im Vorgehen zur Entwicklung von Software, sondern auch in der Organisation der Projektgruppe selbst wider. Neu eingeführte „Mini-Seminare“ ersetzen eine explizite Seminarphase, Dokumentationen folgen keinem starren Muster, sondern bleiben durch den Einsatz eines Blogging-Systems im Sinne des E-Learnings flexibel und leicht anpassbar. Zusätzlich wurden die erhöhten Anforderungen an die Programmierleistungen der Studenten durch Aspekte des „game-based learnings“ spielerisch angelehrt.

Auszug aus der Laudatio der Lehrpreis-Jury

Das Projekt überzeugt vor allem durch den sehr hohen Anspruch an die Theorie-Praxis-Vermittlung bei der Ausbildung von Studierenden und durch ein innovatives didaktisches Konzept. Es leistet einen wichtigen Beitrag dazu, die Studierenden der Informatik optimal für die spätere Berufspraxis vorzubereiten.



LEHRPREIS DES PRÄSIDIUMS FÜR DEN WISSENSCHAFTLICHEN NACHWUCHS

Fakultät für Kulturwissenschaften,
Institut für Kunst/Musik/Textil



DR. JESSICA NITSCHÉ

Seit 2015 wissenschaftliche Mitarbeiterin der
Stiftung imai – inter media art institute im NRW-
Forum Düsseldorf und Postdoc-Stipendiatin der
Gerda Henkel Stiftung

2013 - 2015 Postdoc-Stipendiatin und Dozentin
der Universität Paderborn

2010 - 2013 Wissenschaftliche Mitarbeiterin am
Institut für Medien- und Kulturwissenschaft der
Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

2012 Erhalt des hochschuldidaktischen Zertifikats
der Goethe-Universität Frankfurt

2009 Promotion mit der Arbeit Walter Benjamins
Gebrauch der Fotografie (Berlin: Kadmos 2010)
an der Goethe-Universität Frankfurt (summa cum
laude)

2008 - 2010 Wissenschaftliche Mitarbeiterin am
Institut für Theater-, Film- und Medienwissen-
schaft der Goethe-Universität Frankfurt

2004 - 2007 DFG-Stipendiatin innerhalb des
Graduiertenkollegs Zeiterfahrung und ästhetische
Wahrnehmung

2003 Erstes Staatsexamen für die Fächer Kunst,
Deutsch und Philosophie, Universität Paderborn



LEHRPREIS DES PRÄSIDIUMS FÜR DEN WISSENSCHAFTLICHEN NACHWUCHS

Fakultät für Kulturwissenschaften,
Institut für Kunst/Musik/Textil



DANIEL S. RIBEIRO

seit 06/2015: Promotions-Stipendiat der
Universität Paderborn

06/2014: Auszeichnung mit dem Forschungspreis
der Stiftung der Dienstleistungsgruppe Salzkotten
(DGS-Stiftung)

10/2013 - 03/2015: wissenschaftliche Hilfskraft
im Lehrbereich Medienästhetik (UPB)

Studium der Medienwissenschaft

SHK und Tutor im Fachbereich Mediensoziologie
des Instituts für Medienwissenschaften und im
Lehrbereich Medienästhetik des Instituts für
Kunst, Musik und Textil (UPB)

Studium der Medienwissenschaft (Diplom)

u. a. Mitarbeit bei der Organisation, Durch-
führung und Dokumentation des internationalen
Symposiums Interventionen (2010); Organisation
und Realisierung des Workshops Das Dokumenta-
rische, der Tod und die Künste (2014, gemeinsam
mit Dr. Jessica Nitsche)

